

**Protokoll der  
15. Kommunalen Inklusionskonferenz  
vom 17.04.2024  
und  
Anlagen**

Ort: Evangelische Hochschule Bochum

Datum: 17.04.2024, 14:00 – 17:30 Uhr

**Anwesende und entschuldigte Mitglieder und Stellvertretungen, sowie Gäste:**

Teilnahmeliste (Anlage)

**Vor Eintritt in die Tagesordnung:**

Die stellvertretende Vorsitzende Regina Czajka begrüßt alle Anwesenden und die Gäste. Die stellvertretende Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung fristgerecht versandt und die Inklusionskonferenz ordnungsgemäß einberufen wurde. Die Einladung ist auch in Leichter Sprache öffentlich zugänglich gewesen.

**TOP 1 Anträge – keine Anträge**

Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

**TOP 2 Stellungnahme & Berichte**

Einsatz der Verfahrenslotsen nach §10b SGB VIII

Herr Papies stellt den Sachstand zur Umsetzung der Verfahrenslotsen im Jugendamt Bochum vor.

Mit der Reform des SGB VIII ist es verpflichtend seit dem 01.01.2024 Verfahrenslotsen vorzuhalten. Eine direkte personelle Umsetzung ist noch nicht erfolgt, steht aber kurz bevor.

In der Übergangszeit fungiert die Clearing und Diagnostikstelle des Jugendamtes als Verfahrenslotse.

Der Auftrag der Verfahrenslotsen und die Zielgruppen wurden benannt:

Gesetzlich werden die Verfahrenslotsen beim örtlichen Träger der Jugendhilfe (Jugendamt) verortet. Es sind zwei Vollzeitstellen im Stellenplan vorgesehen, die im Bereich der Verwaltung des Jugendamtes verortet werden.

Mit 4 Tätigkeiten a 25 % sollen diese die Öffentlichkeitsarbeit, die Verwaltungsarbeit (Schwerpunkt SGB VIII), das Berichtswesen sowie die Beratung und Begleitung von betroffenen Kindern abdecken. In der anschließenden Diskussionsrunde wurde erläutert, dass sich das Angebot sowohl an unter 6-Jährige als auch an über 6-Jährige, sowie an alle anspruchsberechtigten jungen Menschen und deren Familien richtet, die wegen einer (drohenden) Behinderung einen (möglichen) Anspruch auf Eingliederungshilfe haben.

Dementsprechend sollen die Verfahrenslotsen Kenntnisse über alle Leistungsangebote und Schnittstellen haben bzw. diese aufbauen.

Das zukünftige Arbeitsaufkommen ist noch nicht bekannt. Die 25%ige Aufteilung ist flexibel und wird nach Bedarf angepasst.

**TOP 3 Ergebnisse "Inklusionsstudie im Kontext Schule"**

Der TOP entfällt, da noch keine abschließenden Ergebnisse zur Studie vorliegen.

Der TOP wird auf die Sitzung im November 2024 verschoben.

#### **TOP 4 Übergangsmanagement: Wie geht es weiter nach der Schule? Wie geht es weiter nach der Arbeit in einer Werkstatt?**

Martina Schuster und Frau Göbis vom Integrationsfachdienst Bochum-Herne stellen anhand einer Präsentation (Anlage 1) ihren Aufgabenbereich und die sieben Fachbereiche des Integrationsfachdienstes vor.

Volker Aengenheister von der Bundesagentur für Arbeit stellt den Bereich der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe vor.

Die Präsentation ist ebenfalls dem Protokoll (Anlage 2).

Birgit Westphal und Herr Effner von der Diakonie Ruhr Werkstatt Constantin-Bewatt stellen das Übergangsmanagement der Werkstatt Constantin- Bewatt und die verschiedenen Arbeitsbereiche der Werkstatt vor.

Die Präsentation ist dem Protokoll (Anlage 3)

#### **TOP 5 Das Berufsbildungswerk Volmarstein stellt sich vor**

Frau Hilzenbecher stellt anhand einer Präsentation das Berufsbildungswerk Volmarstein vor. Die Präsentation ist dem Protokoll (Anlage 4)

Die Besonderheit Vollmarsteins, das Ausbildung, Wohnen, Schule **WRBK** und die begleitenden Dienste unter einem Dach stattfinden wird hervorgehoben.

Exemplarisch werden zwei Videos gezeigt, in denen zwei der verschiedenen Ausbildungsberufe vorgestellt werden.

Die Videos können hier abgerufen werden:

[https://youtu.be/mnvN5KoK8\\_4?si=UoGa3psHarUAkF3G](https://youtu.be/mnvN5KoK8_4?si=UoGa3psHarUAkF3G)

<https://youtu.be/tSzl4DGMbto?si=cjdkHLL1Bw6bQkXG>

#### **TOP 6 Gespräch mit Expert\*innen - Arbeit & Inklusion**

Volker Aengenheister moderiert die Expert\*innenrunde und stellt diese vor.

In der Runde diskutieren Beate Hilzenbecher vom Berufsbildungswerk Volmarstein Fabian Kellermann von der KK03 GmbH, Dennis Kwasniok ein Arbeitnehmer mit Erfahrungen zum Übergang auf den 1. Arbeitsmarkt, Prof. Dr. Carolin Richter von der Evangelische Hochschule RWL Bochum, Martina Schuster vom Integrationsfachdienst Bochum-Herne und Herrn Kolodzie einem Vertreter der Schulleitung der Matthias-Claudius-Schule.

Zu Beginn berichten Herr Kwasniok und Herr Kellermann über Ihre Erfahrungen mit dem Übergangsmanagement und den Weg zu dem Beschäftigungsverhältnis.

Herr Kolodzie macht deutlich, dass Inklusion schon im Kindesalter beginnt und daher die Arbeit mit Schüler\*innen unverzichtbar ist.

Er gibt an, dass die Bedarfe und Interessen der Kinder besser evaluiert werden müssen und dass mehr Praxismöglichkeiten wünschenswert wären.

Anschließend äußert Frau Schuster, dass Veranstaltungen wie die Inklusionskonferenz und die Ausweitung der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit möglichen Arbeitgeber\*innen Ängste und Vorurteile nehmen können. Unterstützungsangebote für Arbeitgeber\*innen und positive Beispiele müssen bekannter gemacht werden.

So könnten künftig auch mehr Praktikumsplätze entstehen.

Frau Hilzenbecher erläutert, dass der Fokus bei der Arbeitgebergewinnung auf die Stärken der Menschen gelegt wird.

Bei Unternehmerfrühstücken können sich Firmen, die bereits gute Erfahrungen gemacht haben, mit interessierten Firmen austauschen.

Frau Prof. Dr. Richter erläutert, dass pauschal keine Pros und Contras zum Übergangsmanagements gesammelt werden können.

In einer Werkstatt werden Rentenansprüche erworben, die bei einem Übergang in den ersten Arbeitsmarkt wegfallen würden.

Am sinnvollsten sei es den ersten Arbeitsmarkt in die Werkstätten zu holen.

Um dies umzusetzen, fehlt es an einer heterogenen Landschaft. Der

Rentennachteilsausgleich und die Erwerbsminderungsrente müssen überarbeitet werden.

Die Entgelte in der Werkstatt müssen angepasst und die Forschungslage verbessert werden.

Auch der erste Arbeitsmarkt muss sich öffnen, um eine Veränderung und Verbesserung zu erreichen.

Der Vorschlag aus dem Publikum die Ausgleichszahlung abzuschaffen und Unternehmen zu zwingen Menschen mit Behinderungen einzustellen wurde mit der Antwort entkräftet, dass durch die Abschaffung der Ausgleichzahlungen ca. 320.000 Menschen Ihre Existenzgrundlage verlieren würden. Ein Beschäftigungszwang würde nicht zu mehr Einstellungen führen.

Zum Abschluss appelliert Herr Kwasniok, dass mehr Arbeitgeber und Beschäftigte sich öffnen sollten, um mehr Teilhabe am Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

## **TOP 7 Verschiedenes & Veranstaltungsankündigungen**

Kai Hermann von der Lebenshilfe Bochum kündigt an, das Rock für Inklusion am 04.05.2024 im BermudaDreieck stattfindet.

Die Veranstaltung beginnt um 14:30 Uhr und endet um 22:00 Uhr

Prof. Dr. Christiane Falge berichtet über Problemhauer in der Hustadt und nennt Fallbeispiele. Sie bittet die Inklusionskonferenz zu überlegen, was getan werden kann, um die Situation zu verbessern.

Am 20.06.2024 um 16:00 Uhr findet ein Flashmob statt, um die Öffentlichkeit zu bewegen. Ein Flyer mit allen Informationen wird über den Verteiler versendet

Herr Wessels erinnert an das Forschungsprojekt Euthanasie und Zwangssterilisation, welches in der Inklusionskonferenz am 06.10.2020 vorgestellt wurde. Er erfragt, ob Ergebnisse bekannt sind und ob diese öffentlich gemacht werden können. Die Geschäftsstelle wird sich bei Prof. Dr. Juckel erkundigen.

Die Inklusionskonferenz endete um 17:30 Uhr.

**KEIN ABSCHLUSS  
OHNE ANSCHLUSS**  
Übergang Schule – Beruf in NRW gestalten.



**LWL**  
**Landschaftsverband Westfalen-Lippe**  
**Inklusionsamt Arbeit**

**Diakonie Ruhr Teilhabe Arbeit Rehabilitation gGmbH**  
**Integrationsfachdienst Bochum-Herne**

**Übergang  
Schule-  
Beruf**  
**KAoA-STAR**

**Übergang  
WfbM  
-  
Allg.  
Arbeitsma-  
rkt**

**Neue  
Teilhabe-  
planung  
Arbeit**  
**NTA**

**Reha-  
Vermittlung**

**Übergang  
Psychiatrie  
und Arbeit  
-  
Allg.  
Arbeitsmarkt**

**Berufs-  
begleitende  
Hilfen**

**Einheitliche  
Ansprech-  
stelle für  
Arbeitgeber**  
**EAA**



Integrationsfachdienst  
Beraten. Vermitteln. Begleiten.



### Fallbeispiel: Vanessa K. aus Herne

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung aus inklusiver Beschulung

- Ab Klasse 8 Begleitung durch den IFD/Teilnahme an KAoA-STAR
  - Nach Schulentlassung Übergang in die DiA – AM  
Ergebnis der DiA – AM war eine Werkstattempfehlung
  - 6 Monate Werkstatt für Menschen mit Behinderung
    - Begleitung durch den IFD – nTA  
Vermittlung in Arbeit (2 Jahre) Förderung durch das Budget für Arbeit
    - Begleitung durch den IFD - nTA  
Vermittlung in Arbeit (2 Jahre) Förderung durch die Agentur für Arbeit



Integrationsfachdienst  
Beraten. Vermitteln. Begleiten.



**Den Integrationsfachdienst finden Sie:**

Integrationsfachdienst Bochum-Herne (TOR 5)  
Alleestr. 144  
44793 Bochum

**Wir sind erreichbar unter der Telefonnummer:**

0234 9146 4160

**Informationen über den IFD finden Sie unter:**

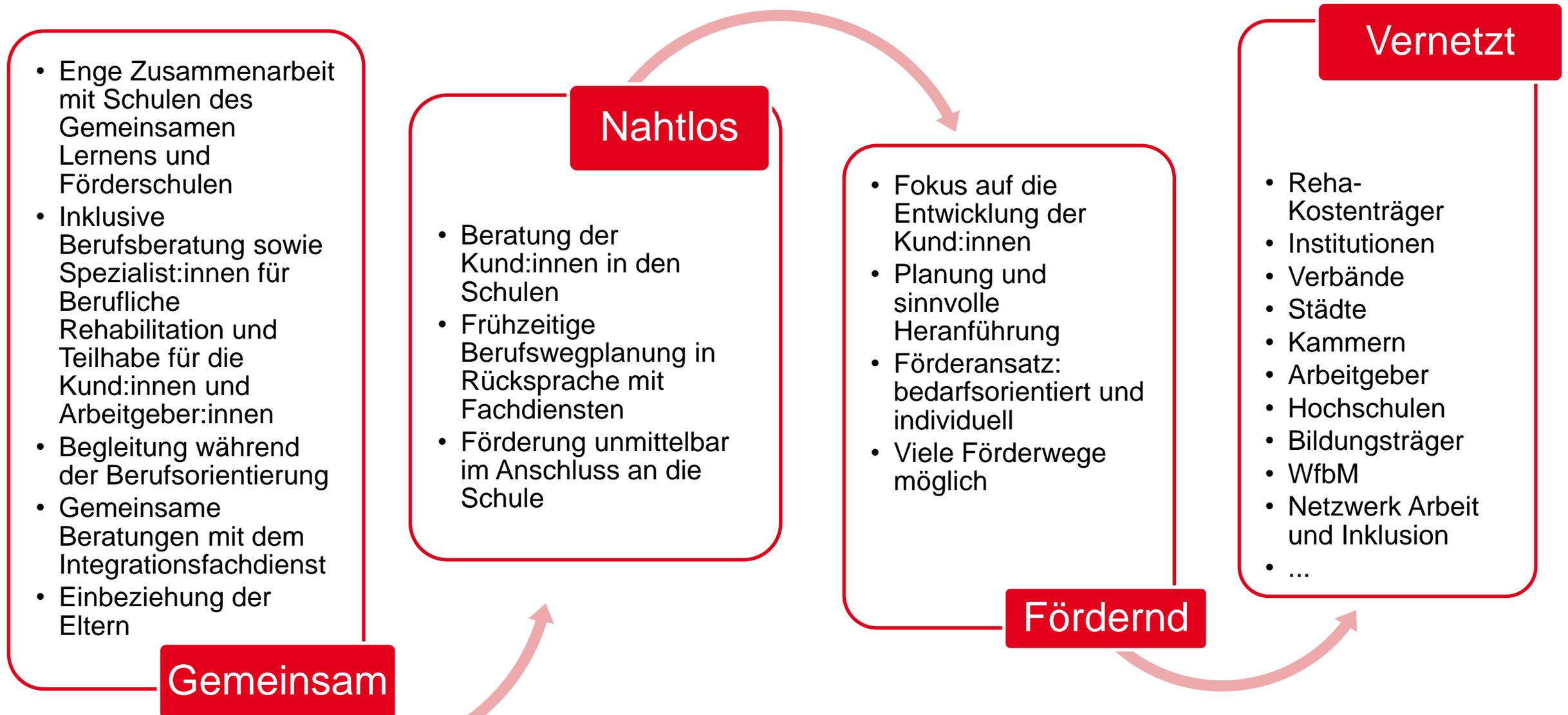
<https://www.diakonie-ruhr.de/einrichtungen/integrationsfachdienst-bochum-herne>

The background of the slide features a close-up of two hands, one on the left and one on the right, positioned as if they are about to pick up or have just placed several colorful pushpins. The pushpins are in various colors including orange, green, purple, yellow, and red. The hands are slightly out of focus, while the pushpins are sharper. The overall scene is set against a plain, light-colored background.

# Beratung der Beruflichen Rehabilitation und Teilhabe der Agentur für Arbeit Bochum

Volker Aengenheister  
Agentur für Arbeit Bochum  
[volker.aengenheister@arbeitsagentur.de](mailto:volker.aengenheister@arbeitsagentur.de)  
0234 - 3051194

# Individuelle Unterstützung und Beratung in der Agentur für Arbeit Bochum



# Fallbeispiele

Herr S. (20 Jahre)

Stärke: Zielstrebigkeit!

- Schulabschluss der Förderschule
- Lernbeeinträchtigung
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
- Keine Ausbildungsempfehlung/-wunsch
- Unterstützte Beschäftigung
- In Arbeit seit Anfang 2024

Frau G. (21 Jahre)

Stärke: Zuverlässigkeit!

- Inklusionsschülerin mit Förderrichtung: Lernen
- Hauptschulabschluss
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
- Ausbildung zur „Verkäuferin“ im Berufsbildungswerk
- In Arbeit seit September 2022
- Besonderheit: weitere Förderung von Führerschein und ggf. PKW aufgrund der Beeinträchtigungen

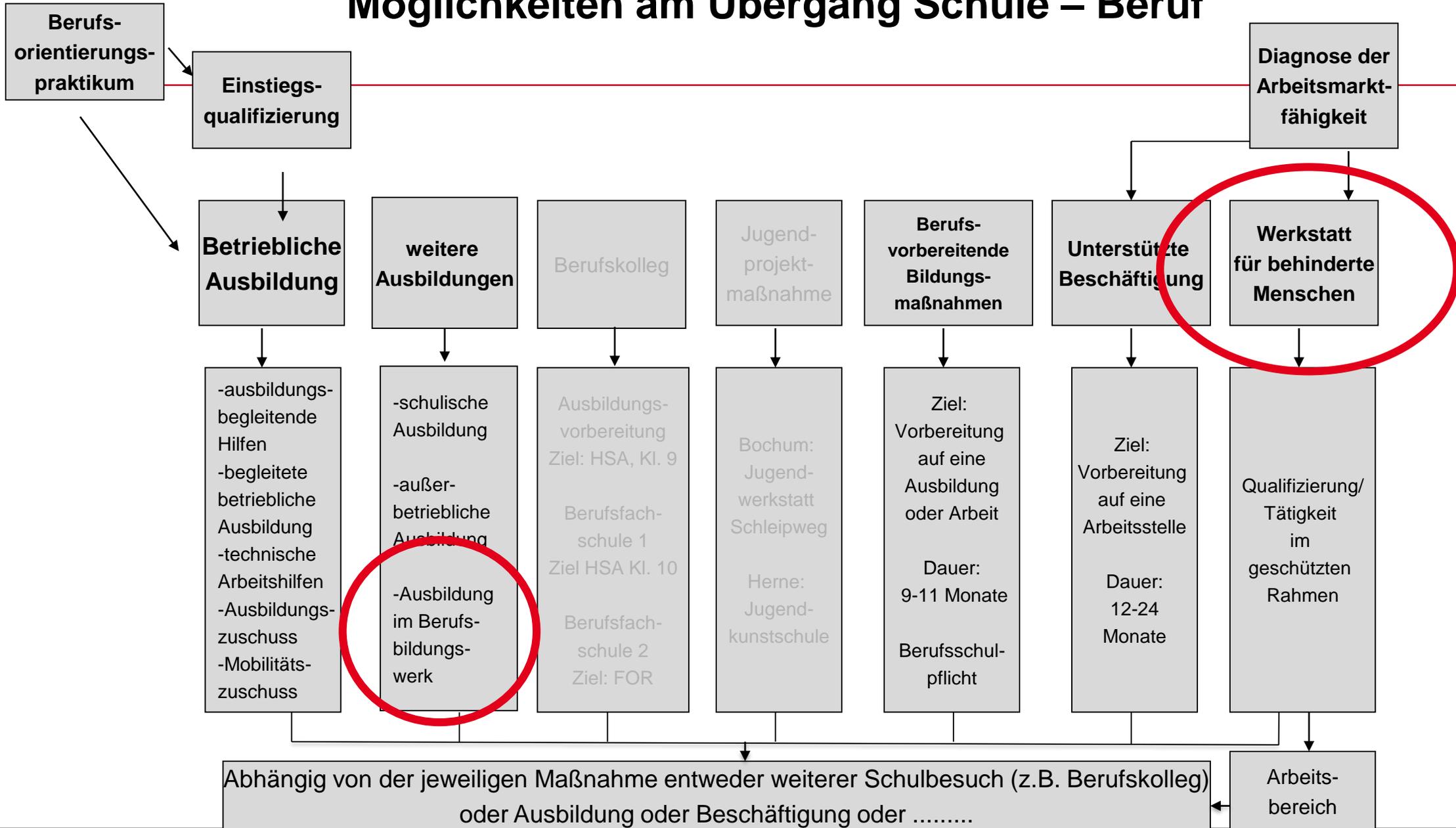
Herr F. (20 Jahre)

Stärke: Willenskraft!

- Hauptschulabschluss
- Lernbeeinträchtigung/ Autismus-Spektrum-Störung
- Einstiegsqualifizierung
- In Kooperation mit der Handwerkskammer: Erstellung der Ausbildungsordnung zum „Fachpraktiker für Elektroniker“
- Betriebliche Ausbildung seit 2023
- Begleitende reha-spezifische Unterstützung in der Ausbildung



# Möglichkeiten am Übergang Schule – Beruf



# Werkstatt

## Constantin-Bewatt

### Übergangsmanagement



# Was ist das Übergangsmanagement?

Das Übergangsmanagement der Werkstatt Constantin-Bewatt unterstützt Menschen mit einem Handicap bei dem Übergang von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

# Anforderungsprofil

Realistischer Wunsch des Beschäftigten

Ausdauer- und Widerstandsfähigkeit

Motivation

Basics müssen vorhanden sein  
(Pünktlichkeit, Anwesenheit, positives Auftreten etc.)



# Profilschmiede

Anlaufstelle für alle Beschäftigten,  
die einen Übergang ins Auge gefasst haben

Fach- und Arbeitsspezifische  
Bildung & Qualifizierung

Möglichkeit zum Austausch mit Beschäftigten,  
die bereits an einem Übergang arbeiten

Akquise eines geeigneten Arbeitsplatzes

# Profilschmiede

Maximal acht bis zehn Beschäftigte

Angepasster Stundenplan

Medienraum & Werkraum

# Beispiel Stundenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:15-09:30	Gesprächsrunde & Aktuelles	Medienkompetenzen	Weltgeschehen	Umgang soz. Medien	Produktion Arbeitsprozesse
09:30-09:50	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
09:50-10:30	Vorbereitung SVP	Microsoft Office Für Einsteiger	Fallbeispiele Allg. Arbeitsmarkt	Lebenspraktische Fähigkeiten	Unterweisung Hauswirtschaft
10:30-11:00	Hirnleistungstraining	ADL-Training	Hirnleistungstraining	ADL-Training	Hirnleistungstraining
11:00-11:10	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:10-12:00	Alles Rund um den Lohn	Versch. Testungen	Sozialkompetenztraining	Bewerbungstraining	Kreativangebote
12:00-12:30	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
12:30-14:00	Produktion Arbeitsprozesse	Produktion Arbeitsprozesse	Produktion Arbeitsprozesse	Produktion Arbeitsprozesse	Produktion Arbeitsprozesse
14:00-15:30	Handwerk	Medien	Handwerk	Medien	Gesprächsrunde
15:30	Feierabend	Feierabend	Feierabend	Feierabend	Feierabend

# Arbeitserprobung

Erste Erfahrungen mit der Arbeit außerhalb der Werkstatt sammeln, nach einer ersten Phase in der Profilschmiede oder direkt aus der Werkstatt

Ausprobieren der eigenen Möglichkeiten und kennenlernen der Arbeit außerhalb der Werkstatt

Zeitlich befristet, gedacht zur persönlichen und fachlichen Orientierung

# Außenarbeitsplatz

Werkstattbeschäftigte, die auf einem Arbeitsplatz im Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten, werden durch die Jobcoaches des Übergangsmanagement betreut

Gemeinsame Planung und lösungsorientierte Umsetzung  
(Beschäftigter, Betrieb & Jobcoach)

WfbM-Beschäftigte erhält eine Zusatzvereinbarung zum  
Werkstattvertrag

Die Firma gewährt den Werkstattbeschäftigten den gesetzlichen Urlaubsanspruch und zahlt für diesen Zeitraum die vereinbarte Vergütung

# Sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis

Beratung und Betreuung durch den Integrationsfachdienst (IFD) in Zusammenarbeit mit dem Übergangsmanagement

Wechsel in eine sozialversicherungspflichtige Anstellung

Coaching durch eine Fachkraft des Integrationsfachdienstes

# Wer ist das Übergangsmanagement?

## Jobcoaching:

Raphael Casper  
Gregor Burda  
Leines Lüker  
Tanja Lamberty

## Abteilungsleitung:

Jörg Effner

## Begleitender Dienst:

Annika von Eichmann

## Profilschmiede:

Marcus Münchow



# Referenzen



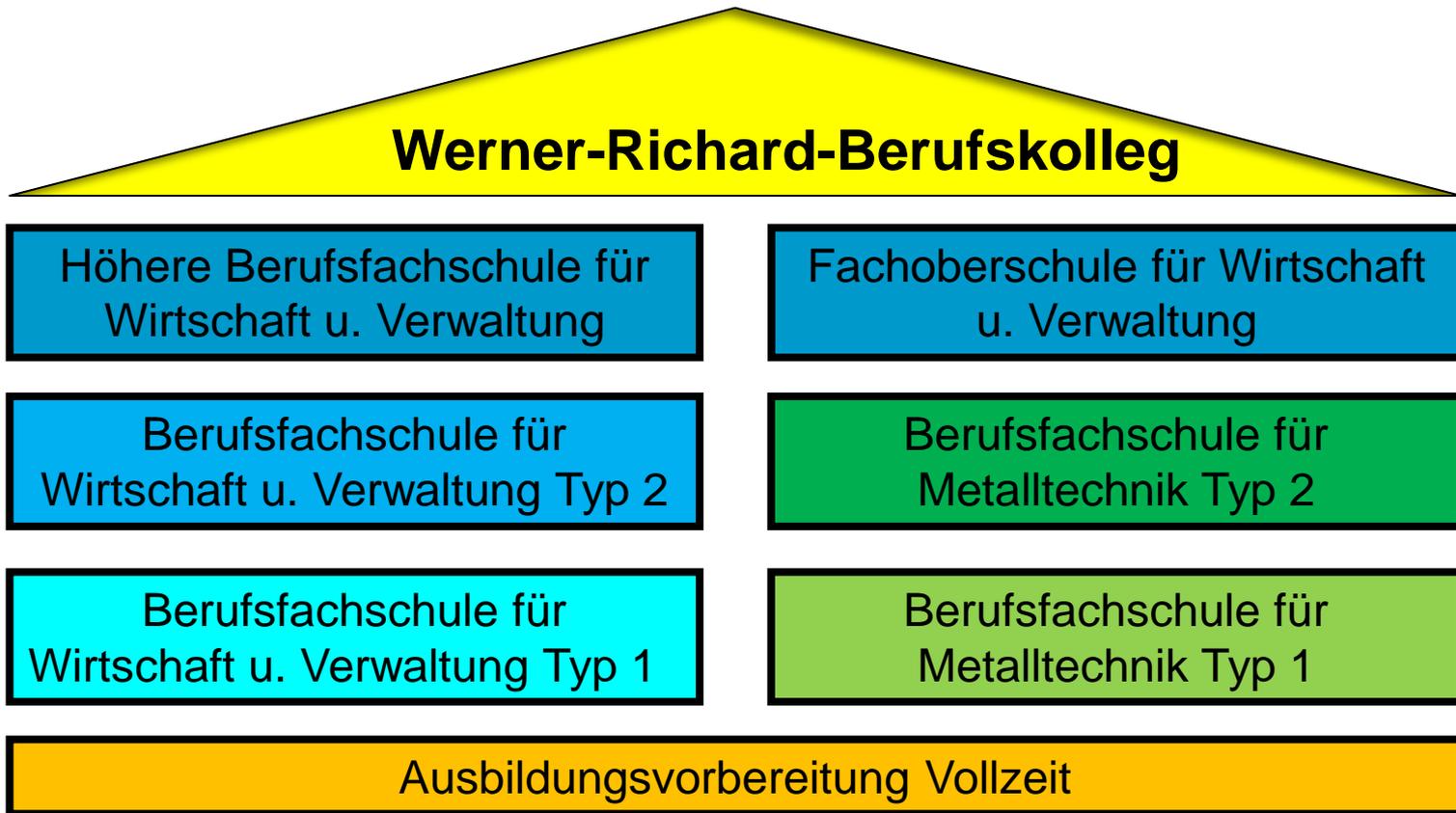
Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit!

# Herzlich Willkommen!

## Berufsbildungswerk Volmarstein und Werner-Richard-Berufskolleg







# Erreichbare Abschlüsse

Fachoberschule

Fachabitur

Berufsfachschulen  
Typ 2

Mittlerer  
Schulabschluss

Berufsfachschulen  
Typ 1

Erweiterter  
Erster  
Schulabschluss

Ausbildungsvorbereitung  
Vollzeit

Erster  
Schulabschluss

# Wer trägt die Internatskosten?



Eingliederungshilfe

Schüler-BAföG

Eingliederungshilfe  
bei Autismus-Spektrum-Störung



## Schriftliche Bewerbung

- ❖ tabellarischer Lebenslauf
- ❖ letztes Schulzeugnis
- ❖ Schwerbehindertenausweis
- ❖ ärztliche Unterlagen, aus denen die Schwerbehinderung hervorgeht
- ❖ Pflegegutachten des MDK
- ❖ bei Bewerber\*innen mit Autismus-Spektrum-Störung: ausgefüllter Autismus-Anamnesebogen





# Voraussetzungen für eine Maßnahme in einem Berufsbildungswerk

- ❖ Reha-Status der Bundesagentur für Arbeit
- ❖ Noch keine abgeschlossene Berufsausbildung



# Alles unter einem Dach

## Berufsbildungswerk Volmarstein

### Lernort Ausbildung

#### Berufsvorbereitung

Arbeitserprobung

Eignungsabklärung

Berufsvorbereitende  
Bildungsmaßnahme

#### Fachbereiche

Agrarwirtschaft

Druck- und  
Medientechnik

Elektrotechnik

Hauswirtschaft

Metalltechnik

Wirtschaft &  
Verwaltung

### Lernort Wohnen

Regelwohnbereich

Übergangs-  
wohnbereich

Außenwohnbereich

Freizeitpädagogik

### Lernort Schule WRBK

Vollzeitschule

Teilzeitschule

### Begleitende Dienste

Rehamedizin

Psychologischer Dienst

Fachdienst Autismus

Sozialdienst

Seelsorge



- ❖ 8-Stunden-Arbeitstag
- ❖ 1 ½ Tage Berufsschule
- ❖ Möglichkeit, den Ersten Schulabschluss nachzuholen

# Eindrücke aus der Ausbildung



**Agrarwirtschaft**

**Druck- & Medientechnik**

**Elektrotechnik**

# Eindrücke aus der Ausbildung



**Hauswirtschaft**

**Metalltechnik**

**Wirtschaft  
&  
Verwaltung**

# Lernort Wohnen

- ❖ barrierefreie Doppel- und Einzelzimmer
- ❖ sozialpädagogische Betreuung
- ❖ Sozialtraining
- ❖ Lebenspraktische Förderung



## Zahlen, Daten, Fakten

- ❖ 365 Plätze (62 für Schüler)
- ❖ 14 Regelwohngruppen
- ❖ ca. 100 Plätze im Übergangs- und Außenwohnbereich





- ❖ Schwimmbad
- ❖ Sporthalle
- ❖ Kegelbahn
- ❖ Fitness-Räume
- ❖ gemeinsame Ausflüge

- ❖ Cafeteria
- ❖ Chor
- ❖ Bands
- ❖ Disco

und mehr...



Dr. med. M. Knobloch

- ❖ medizinische Versorgung
- ❖ Unterstützung bei der Pflege
- ❖ Hilfsmittelversorgung
- ❖ Krankengymnastik
- ❖ Ergotherapie
- ❖ Logopädie



Dr. Andreas Krombholz

- ❖ Diagnostik und Testungen
- ❖ psychologische Beratung
- ❖ Kriseninterventionen
- ❖ Skill-Training
- ❖ Durchführung von Gruppenstunden
- ❖ Durchführung des Sozial- und Kompetenztrainings für Teilnehmende mit ASS
- ❖ Durchführung neurophysiologischer Interventionen (Neurofeedback)

# Reha- Integrations- Management (RIM)

- ❖ Ansprechpartner für die Auszubildenden
- ❖ individualisierte Steuerung des gesamten Rehabilitations-Prozesses
- ❖ enge Zusammenarbeit mit allen am Rehaprozess beteiligten Bereichen
- ❖ Kontakt mit Kostenträgern
- ❖ Bewerbungstraining
- ❖ Nachbetreuung





**Herr Harald Krysiak**



**Herr Frank Wienbrauck**

- ❖ Beratung in Rechtsfragen
- ❖ Hilfe bei Schwerbehinderten-Angelegenheiten
- ❖ Unterstützung im Umgang bei Leistungen der Pflegekasse
- ❖ Hilfe bei Ämter- und Behördengängen
- ❖ Schul-Sozialdienst

- ❖ regelmäßige Gottesdienste
- ❖ zusätzliche Andachten
- ❖ seelsorgerlich-beratende Einzelgespräche
- ❖ Hilfe bei Trauerfällen
- ❖ interreligiöser Dialog bei den Aktionen des Arbeitskreises „Kulturnah“
- ❖ konfessionsübergreifender Religionsunterricht

# Kooperationspartner des BW (Auszug)



VORWEG GEHEN



ABC Umformtechnik

Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen



HOFFMEISTER



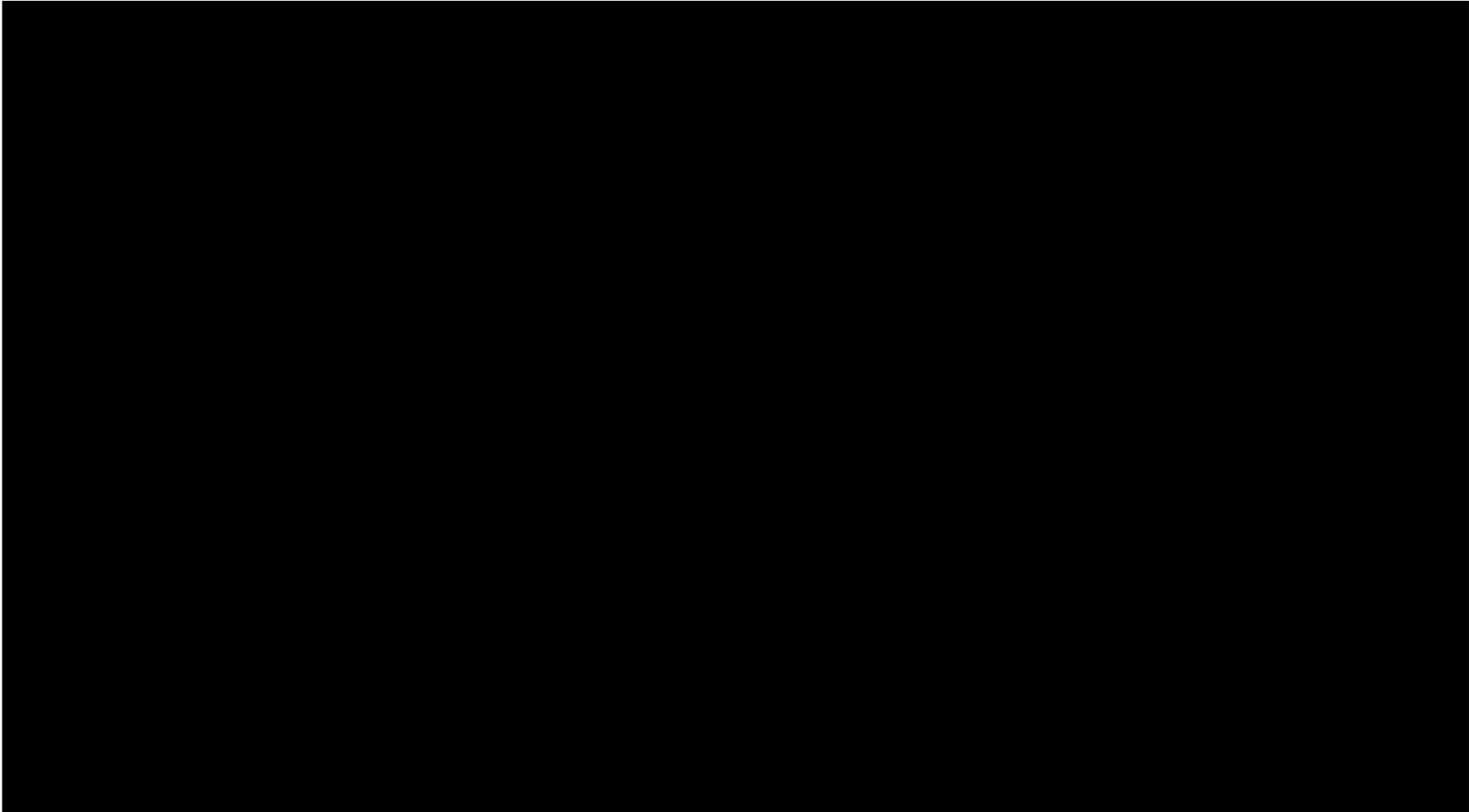
// VERBAND DRUCK + MEDIEN NORD-WEST E.V. VERBAND FÜR UNTERNEHMEN



# Videos



# Videos



Vielen Dank  
für  
Ihre Aufmerksamkeit

